

transplantation aktuell



bdb
Bundesverband der
Organtransplantierten e.V.

Ausgabe 4-2017

Zeitschrift des
Bundesverbandes der
Organtransplantierten e.V.

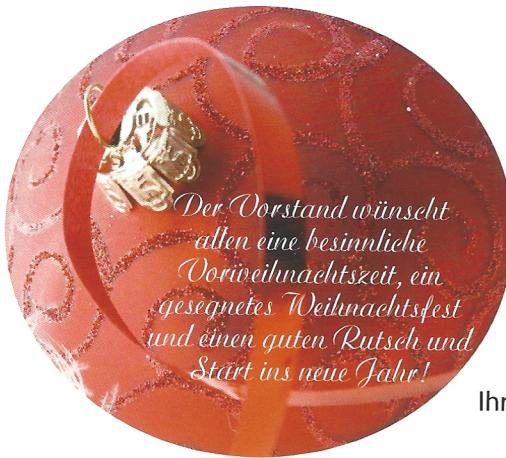
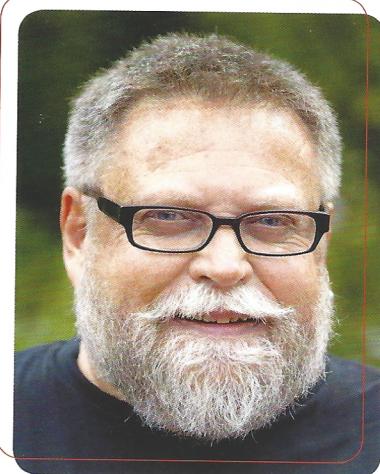
DTG Tagung 2017

Angehörigenseminar

Termine 2018



**Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser,
liebe Förderer,**



Ihr

A handwritten signature in black ink.

Peter Fricke,

Redaktionsleitung, Vorsitzender des BDO

Prof. Dr. med. Dr. h.c. Bruno Reichart



In Deutschland ist die Zahl der Spender für Organtransplantationen in den letzten sechs Jahren von 1296 auf 857 abgesunken. Um dieser Entwicklung gegenzusteuern, hat unser Staat in der gleichen Zeit etwa 500 Millionen Euro aufgebracht. Das Geld erhielten die 1327 Entnahmekrankenhäuser, (von denen etwa 80 % im Jahr keinen einzigen Spender melden), die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (also die

Behörde, die zum Beispiel über den Hirntod informiert), die Deutsche Stiftung Organtransplantation und, seit 2013 die Krankenkassen für Werbekampagnen für Spendeausweise bei ihren Mitgliedern. Viel Geld steht also zur Verfügung, das Ergebnis ist demgegenüber aber eher mager.

Eine Aufklärung der Bürger über den Hirntod ist sicher sinnvoll, die rund 30 Millionen Euro, die die Krankenkassen für ihre Werbemaßnahmen benötigen, erscheinen mir jedoch wenig sinnvoll angelegt. Zumal nach neuen Erkenntnissen 85 Prozent der deutschen Bevölkerung sich ohnehin schon für eine Organspende aussprechen. Wo also liegt der Knackpunkt? Für die Bundesärztekammer ist es klar, dass der sogenannte „Transplantationsskandal“ als Ursache heranzuziehen ist. Auch dies kann man jedoch nicht ganz verstehen, denn die Manipulationen der Warteliste wurden 2012 bekannt, der

rasante und stetige Abstieg der Spendebereitschaft setzte aber schon 2010 ein, um sich ab 2013 auf dem bestehenden niedrigen Niveau einzupendeln. Die Hauptursache muss also eine andere sein und sie liegt in der schon erwähnten mangelnden Spendebereitschaft der Entnahmekrankenhäuser. Hier muss man ansetzen, vor allem sollte ein Audit-Verfahren in regelmäßigen Zeitabschnitten die Todesfälle in den Kliniken evaluieren und klären, ob man zu Recht einer Organspende-Möglichkeit nicht nachgegangen ist. Bei Versäumnissen plädiere ich nicht für Strafmaßnahmen, sondern für aufklärende Diskussionen mit den Klinik-Verantwortlichen. Das Ergebnis muss zu einer Änderung des Vorgehens führen.

Denn eines ist klar: Würden alle möglichen Spender in Deutschland gemeldet werden, wären wir rasch bei einer Quote von etwa 25 pro Million Einwohner.

TITELTHEMA

- 4 Burkhard Tapp als neues Ehrenmitglied in der DTG

Inhalt

RECHT UND SOZIALES

- 6 Der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff Teil 2

AUS DEN REGIONALGRUPPEN

- 7 Angehörigentreffen auf der DSO Region Mitte
9 Die RG Gießen/Fulda beim Gesundheitstag des UKGM-Standortes Gießen
9 Selbsthilfetag 2017 in Flensburg
10 Der BDO gemeinsam mit den Lebertransplantierten Deutschland e.V. Kontaktgruppe Bremen und der BZgA auf der Messe „Leben und Tod“ vom 12.-13.05.2017 in Bremen
10 René Krause in der RG Dortmund
11 Kampf für Transplantation – Zeitungsartikel über René Krause
11 RG Niedersachsen: Besuch auf der Infa Hannover
13 Vorstellung von Thorsten Huwe

ANSPRECHPARTNER

- 12 Wissenschaftlicher Beirat
14 Regionalgruppen des BDO
15 Vorstand des BDO
15 Fachbereiche des BDO

VERBANDSNACHRICHTEN

- 16 Angehörigenseminar vom 06.-07.05.2017
17 Es ist nicht alles Gold was glänzt.
17 Der BDO jetzt auch im Paritätischen Wohlfahrtsverband
18 Regionalgruppenleitertagung in Jena

ORGANSPENDE

- 20 Wie kann ich Danke sagen? Neuer Flyer zu „Dankesbriefen“ an Angehörige von Organspendern
22 Kurznachrichten

TERMINE

- 21 Termine

BLICK IN DIE TX-KÜCHE

- 24 Zanderfilet mit Rucolakruste

WEITERE STÄNDIGE INFORMATIONEN

- 26 Beitrittserklärung - Änderungsmeldung
27 ABO-Formular
21 BDO-Kurzportrait

transplantation aktuell

Zeitschrift des Bundesverbands der Organtransplantierten e.V.

Herausgeber und Vertrieb:
Bundesverband der Organtransplantierten e.V.
Marktstraße 4,
D-31167 Bockenem
Tel.: (05067) 2 49 10 10
Fax: (05067) 2 49 10 11
E-Mail: info@bdo-ev.de

Redaktionsleitung:
Peter Fricke
Ackerstr. 3, 31167 Bockenem
Tel.: (05067) 24 68 45
Fax: (05067) 24 68 48
E-Mail: peter.fricke@bdo-ev.de

Redaktion:
Hartmut Roestel, Claudia Krogul und Luisa Huwe

Titelbild: Burkhard Tapp
Foto S. 24: © ExQuisine - fotolia.com

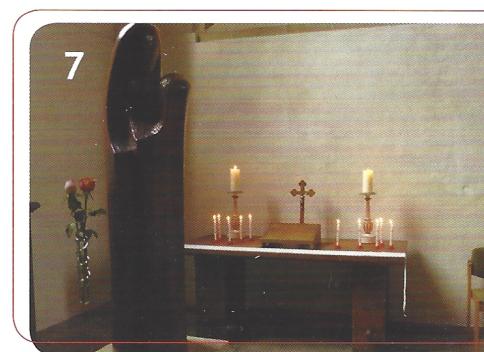
Layout, Druck und Versandlogistik:
rauer digital - druck und medien
Inhaber Horst Rauer
Marktstraße 2-3,
31167 Bockenem
Tel.: (05067) 63 63,
Fax: (05067) 68 20,
E-Mail: info@rauer-digital.de

Auflage: 2000 Exemplare

Erscheinungsweise:
vierteljährlich

Preis: Einzelpreis 3,- €/
Abonnement 12,- €.

Für die Mitglieder des BDO ist der Bezugspreis durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Kündigung des Bezugs 6 Wochen vor Quartalsende.



24

Impressum

Alle Rechte bleiben bei den Autoren nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen. Gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Der BDO und die Druckerei übernehmen keine Haftung für Satz-, Abbildungs-, Druckfehler oder den Inhalt der abgedruckten Anzeigen.

Für unaufgefordert eingesandte Artikel, sonstige Schriftstücke oder Fotos wird keinerlei Haftung übernommen.

Auf die bestehenden Persönlichkeitsrechte der abgebildeten Person/en in dieser Ausgabe wird hingewiesen. Jegliche Nutzung der Fotos außerhalb des jeweils aufgeführten Zusammenhangs ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung zulässig.

ISSN 1612-7587



Titelthema

Burkhard Tapp als neues Ehrenmitglied in der Deutschen Transplantations Gesellschaft (DTG)

Lebenslauf Burkhard Tapp
Geb. 1956. Dipl. Soz.-Päd., Sozialpädagogikstudium in Freiburg/Breisgau. Bis 1991 Leiter einer Außenwohngruppe in Münster/Westfalen. Seit Dezember 1991 Wartepatient auf eine Doppellungentransplantation, die im Februar 2002 erfolgte. Z.Zt. berentet. 2004 Initiator der bundesweit ersten Nordic Walking-Gruppe für Organtransplantierte in Hannover. Lebt seit 2014 mit Partnerin, ihrer Tochter und ihrer Mutter in Sasbach am Kaiserstuhl.

Persönliche Interessen:
Wandern, Lesen (Kriminalromane, Geschichtsromane), ins Kino gehen.

Ehrenamtliche Mitarbeit im Bundesverband der Organtransplantierten e.V. (BDO) seit 1993:

Seit über 25 Mitglied im BDO, davon 12 Jahre Mitglied im Vorstand des BDO, zuletzt als 2. stellv. Vorsitzender. Zuständig für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und den Fachbereich Lungen- und Herz-Lungen-Transplantation. 1994 Übernahme der Redaktions(teil-)verantwortung für die Zeitschrift des Bundesverbandes „transplantation aktuell“ (früher BDO-Blätter) bis 2014. Seit 2001 Ansprechpartner für den Fachbereich Lungen- und Herz-Lungen-Transplantation. Seit 2011 Leiter der Regionalgruppe Südbaden. Seit 2012

auch zuständig für die Regionalgruppe Württemberg.

Aufgaben außerhalb des BDO e.V.:

Seit 2006 Patientenvertreter in der Fachgruppe Herz- und Lungentransplantation bei der Bundesgeschäftsstelle Qualitätssicherung (BQS), Düsseldorf - jetzt beim IQTIG, Berlin. Seit 2015 Patientenvertreter in den AGs Rili Herz und Lunge bei der Bundesärztekammer. Seit 2017 Patientenvertreter in der AG Datenschutz für das Transplantationsregister.

2017 Mitgründer und einer der drei Sprecher der Bundesarbeitsgemeinschaft Transplantation und Organspende (BAG TxO).



Foto: Dr. Claudia Posern
fotostudio-essen.de

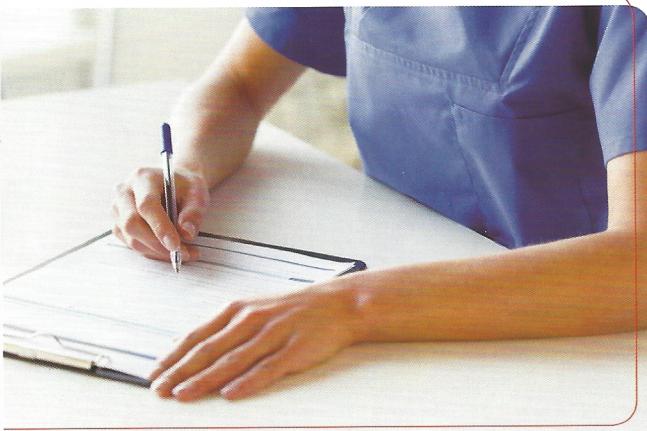


PD Dr. Helmut P. Arbogast, Schatzmeister im Vorstand der Deutschen Transplantationsgesellschaft mit Burkhard Tapp
(Foto: Dr. Claudia Posern, fotostudio-essen.de)



Frischgebackene Ehrenmitglieder der DTG mit dem DTG-Vorstand (von links):
PD Dr. Helmut P. Arbogast, Schatzmeister des DTG-Vorstandes; Burkhard Tapp, BDO e.V.,
Marita Donauer, stimmte der Organentnahme bei ihrem Bruder zu, Mitgründerin des „Netzwerks
Spenderfamilien“, das über Organspende informieren und Spenderangehörige unterstützen;
Prof. Dr. Johann Pratschke, Schriftführer des DTG-Vorstandes; Jutta Riemer, Vorsitzende
Lebertransplantierte Deutschland e.V.; Prof. Dr. Christian Hugo, Generalsekretär der DTG;
Prof. Dr. Christian Strassburg, Tagungspräsident und President-Elect der DTG;
Prof. Dr. Bernhard Banas, Präsident der DTG; Siegfried Bäumel,
1. Vorsitzender der Hilfsgemeinschaft der Dialysepatienten und Transplantierten
Regensburg/Straubing e.V. und Organisator des ersten Tages der Organspende
(Foto: Dr. Claudia Posern fotostudio-essen.de; © K.I.T. Group GmbH Dresden)

Teil 2: Der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff



Sehr geehrte Damen und Herren,

wenn der Medizinische Dienst der Kranken- und Pflegekassen (MDK) die Pflegebedürftigkeit festgestellt hat, haben die betroffenen Menschen Anspruch auf Leistungen aus der Pflegeversicherung. In der heutigen Info soll es um „Pflegegeld für selbst beschaffte Pflegehilfen“ gehen.

Dieser Anspruch ist geregelt in § 37 SGB XI.

Pflegebedürftige der Pflegegrade 2 bis 5 (also nicht Pflegegrad 1!) können bei ihrer Pflegekasse Pflegegeld beantragen. Voraussetzung dafür ist, daß der Pflegebedürftige die erforderlichen „körperbezogenen Pflegemaßnahmen“ (also z.B. Aufstehen und zu Bett gehen, Waschen, Anziehen, Essen machen), die „pflegerischen Betreuungsmaßnahmen“ (z.B. Hilfen bei der Kommunikation, emotionale Unterstützung, Orientierungshilfen) und die Hilfen bei der Haushaltstüpführung selbst sicherstellt. Ausweislich der Gesetzesbegründung soll diese Geldleistung „eine Art Anerkennung für die innerfamiliale Unterstützungs- und Hilfeleistung“ darstellen.

Der oder die Betreffende wird also im Regelfall durch einen Familienangehörigen (manchmal auch eine Nachbarin oder einen anderen, dem Pflegebedürftigen nahestehenden Menschen) gepflegt und kann das Pflegegeld dazu nutzen, es an die Pflegeperson weiterzugeben und so deren Arbeit wenigstens in mäßigem Umfang zu entgeltten.

Die Höhe des Pflegegelds orientiert sich an der Schwere der Pflegebedürftigkeit, mithin am Pflegegrad. Ab dem 01.01.2017 gilt: Die Beträge beziehen sich jeweils auf einen Monat. Falls

Pflegegrad	Pflegegeld
PG 1	kein Anspruch
PG 2	316 €
PG 3	545 €
PG 4	728 €
PG 5	901 €

der Anspruch nicht für einen gesamten Monat besteht, wird der Betrag entsprechend gekürzt, wobei der Monat immer mit 30 Tagen gerechnet wird. Wenn der Pflegegeldbezieher verstirbt, wird das Pflegegeld noch für den ganzen Monat bezahlt.

Wenn der Pflegegeldbezieher Kurzzeitpflege (§ 42 SGB XI) in Anspruch nimmt, wird parallel die Hälfte des Pflegegelds bis zu acht Wochen gewährt, bei der Inanspruchnahme von Verhinderungspflege (§ 39 SGB XI) bis zu sechs Wochen.

Pflegebedürftige, die ihre Pflege selber sicherstellen und Pflegegeld beziehen, sind verpflichtet, regelmäßig eine (Pflege-)

Beratung im eigenen Haushalt in Anspruch zu nehmen. Diese Beratungsbesuche haben den Zweck, die Qualität der Versorgung und Pflege des pflegebedürftigen Menschen zu sichern und ihnen und den pflegenden Angehörigen Hilfestellung und Hinweise für eine sachgerechte Pflege und weitere Hilfsangebote (z.B. zu Pflegehilfsmitteln, Selbsthilfegruppen, Pflegekursen) zu geben. Darüber hinaus soll je nach Bedarf bei der Beratung nicht nur auf die körperlichen Einschränkungen des Pflegebedürftigen eingegangen werden, sondern auch auf kognitive und kommunikative Fähigkeiten, psychische Problemlagen, die Bewältigung der krankheits- und therapiebedingten Anforderungen und Belastungen sowie auf die Gestaltung des Alltagslebens und die sozialen Kontakte. Die Beratung soll also genau die Bereiche aufgreifen, die bei der Feststellung der Pflegebedürftigkeit von Bedeutung sind.

In den Pflegegraden 2 und 3 müssen diese Beratungsbesuche einmal im Halbjahr abgerufen werden, in den Pflegegraden 4 und 5 einmal im Vierteljahr. Die Beratungsbesuche können zugelassene Pflegedienste oder eine von den Pflegekassen anerkannte (Pflege-)Beratungsstelle erbringen. Der oder die Betroffene kann sich also z.B. an einen Pflegedienst seiner Wahl wenden, der dann zur Beratung ins Haus kommt. Die Kosten für diese Beratungsbesuche trägt die Pflegekasse.

Pflegebedürftige im Pflegegrad 1 können auch halbjährlich einen Beratungsbesuch abrufen, sind aber nicht dazu verpflichtet.

Damit die Pflegekasse weiß, daß der Pflegebedürftige den Beratungs-

tungsbesuch, den in Anspruch zu nehmen er verpflichtet ist, auch tatsächlich abgerufen hat, muß der Pflegedienst bzw. die Beratungsstelle der Pflegekasse den Besuch bestätigen. Außerdem muß der Pflegedienst dem beratenen Pflegebedürftigen mitteilen, welche Erkenntnisse zur Verbesserung der häuslichen

Pflegesituation der Beratungsbesuch gebracht hat. Wenn der Pflegebedürftige es dem Pflegedienst gestattet, soll dieser die „Erkenntnisse“ auch der zuständigen Pflegekasse mitteilen.

ACHTUNG: Wenn der oder die Pflegebedürftige die vorgeschriebenen Beratungsbesuche

nicht abruft, muß die Pflegekasse das Pflegegeld kürzen oder im Wiederholungsfall sogar ganz entziehen.

In der nächsten Folge geht es um die „Pflegesachleistung“, also die Pflege zu Hause durch einen ambulanten Pflegedienst.

Newsletter des BDO kostenlos bestellen

Der mindestens viermal jährlich erscheinende Newsletter enthält Meldungen, die sich vorwiegend auf die Themenbereiche Organtransplantation und auch Organspende beziehen. Hinweise auf interessante Termine, Angebote oder auch Literaturempfehlungen können ebenso enthalten sein.

Die An- und Abmeldefunktion für den BDO-Online-Newsletter, sowie das Archiv des Newsletter finden Sie in der rechten Spalte auf der BDO-Homepage unter <http://bdo-ev.de/nachrichten/>

Nachdem Sie Ihre E-Mail-Adresse eingetragen und auf „Anmelden“ geklickt haben, erhalten Sie eine E-Mail mit einem Aktivierungslink. Erst mit der Bestätigung des eingefügten Aktivierungslinks in die Browserzeile ist Ihre Anmeldung für den BDO-Online-Newsletter abgeschlossen.

Der nächste BDO-Newsletter wird voraussichtlich Mitte Januar erscheinen.

Aus den Regionalgruppen

Angehörigentreffen in der DSO Region Mitte „Dank und Erinnerung“ Wolfgang Kothe (BDO Regionalgruppe Gießen/Fulda)

Organspender sind Lebensretter über den Tod hinaus. Sie und ihre Familien verdienen Dank und Anerkennung für dieses größte Geschenk, das ein Mensch an einen anderen Menschen weitergeben kann: Die Chance auf ein neues oder besseres Leben. Bundesjustizminister Heiko Maas setzte mit seinem Besuch des Angehörigentreffens in Saarbrücken ein Zeichen für mehr gesellschaftliche Wertschätzung gegenüber den Organspendern und ihren Familien.

Die Veranstaltung der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) und der Ärztekammer des Saarlandes, zu der Angehörige von Organspendern und Organempfänger eingeladen wurden, stellte den

Dank und die Erinnerung an die Organspender in den Mittelpunkt. Die Angehörigen erhielten die Gelegenheit des persönlichen Gedenkens an ihren Verstorbenen und zum Austausch untereinander. Über diese sehr emotionalen Momente hinaus ging es in Vorträgen und einer Podiumsdiskussion darum, die Situation der Angehörigen besser zu verstehen und ihnen auch über die Zeit der Organspende hinaus weiteren Halt und Unterstützung zu bieten.

Heiko Maas, Bundesminister der Justiz und für Verbraucherschutz, hat bereits seit Jahren einen Organspendeausweis. In der Podiumsdiskussion erklärte er: „Die Organspende muss noch stärker in den öffentlichen

Fokus gestellt werden, um ihr mehr Selbstverständlichkeit zu verleihen.“ Dies gelte auch für politische Debatten, die in der Öffentlichkeit ein Zeichen für mehr Wertschätzung und Anerkennung setzen könnten. Letztendlich sei die Entscheidung jedes einzelnen Bürgers wichtig, um das Leben von schwerkranken Patienten zu retten, ergänzte Maas.

Für mehr Wertschätzung und gesellschaftliche Würdigung für die Organspender und ihre Familien setzt sich auch Dr. Axel Rahmel, Medizinischer Vorstand der Deutschen Stiftung Organtransplantation ein. „Wir begleiten viele Angehörige in ihrer schwersten Stunde des Verlustes und der Trauer, in der

sie häufig auch noch über Organspende nachdenken und entscheiden sollen. Wir wissen, wie eng Tod und Leben, Verzweiflung und Hoffnung beieinanderliegen und Familien verbinden, die sich niemals persönlich kennenlernen. Die Zustimmung zur Organspende ist ein Akt der Solidarität und Nächstenliebe, der höchste Würdigung verdient - nicht nur hier im kleinen Kreis, sondern gerade auch in der breiten Öffentlichkeit.

Bei etwa 40 Prozent der Verstorbenen ist der Wille bekannt, weil er entweder schriftlich dokumentiert wurde - z.B. in einem Organspendeausweis oder einer Patientenverfügung oder zu Lebzeiten mündlich mitgeteilt wurde. In allen anderen Fällen obliegt es den Angehörigen, den mutmaßlichen Willen des Verstorbenen zu ermitteln oder, sofern dies möglich ist, nach eigenen Wertvorstellungen zu entscheiden. Im Hintergrund steht dabei immer die Befürchtung, womöglich nicht die richtige Entscheidung getroffen zu haben. So ergeben sich bei vielen Angehörigen auch erst nach einiger Zeit neue Fragen: Habe ich das Richtige getan? Wurde der Spender mit Würde behandelt? Würdigen die Empfänger die Entscheidung zur Organspende? Wie gehe ich mit kritischen Stimmen zur Organspende um?

Hier sieht die Geschäftsführende Ärztin der DSO-Region

Mitte, PD Dr. Ana Barreiros, eine wichtige Verantwortung der DSO „Die Menschen, die sich für eine Organspende entschieden haben oder diese Entscheidung für ihre Angehörigen getroffen haben, verdienen Fürsorge, Anerkennung und Antworten auf ihre Fragen. Denn sie spenden selbstlos und ohne eine Gegenleistung zu erwarten - sie spenden, weil sie helfen wollen. Wir lassen die Familien auch nach der Organspende nicht allein. Die Angehörigen können erfahren, ob die Transplantation der Organe erfolgreich war und wie es den Empfängern geht. Wenn die Angehörigen das möchten, laden wir sie zu gemeinsamen Treffen wie diesen ein, an denen auch Organempfänger teilnehmen.“

In der weiteren Diskussion zeigte sich, wie wichtig den Angehörigen der Austausch untereinander - aber auch der Kontakt zu Organempfängern - ist. Durch sie erfahren sie häufig eine persönliche Bestätigung für die Sinnhaftigkeit der Entscheidung zur Organspende. In einer symbolischen Handlung mit sehr emotionalen Worten, Gedichten und Briefen dankten die Transplantierten symbolisch den Familien der Spender und legten Blumen nieder. Die Organspende muss in Deutschland nach dem Transplantationsgesetz anonym bleiben. Das heißt, es darf zum Schutz aller Beteiligten kein Kontakt zwischen der jeweiligen Spenderfa-

milie und dem direkten Empfänger hergestellt werden.

Jede Lebensgeschichte ist anders und jede Entscheidung zur Organspende wurde freiwillig und individuell getroffen. Manchmal gibt es auch Zweifel, aber meistens überwiegt das positive Gefühl, dem Tod wenigstens etwas von seiner Sinnlosigkeit genommen zu haben.

Quelle: Pressemitteilung der DSO Deutsche Stiftung Organspende Frankfurt am Main/Saarbrücken v. 21. August 2017

Besonders wichtig war den Teilnehmern der Podiumsdiskussion auf die Notwendigkeit einer persönlichen Danksagung an die Angehörigen der Organspender hinzuweisen, die seit letztem Jahr aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht mehr möglich ist. Aus vielen Diskussionsbeiträgen von Angehörigen und in persönlichen Gesprächen mit ihnen, konnte ich Eindruck gewinnen, dass der unmittelbare Briefkontakt zwischen Spenderfamilien und Transplantierten ausdrücklich gewünscht wird. Deutlich wurde in der Diskussion auch, dass die Anonymität zwischen Angehörigen von Organspendern und Organempfängern in jedem Fall gewahrt bleiben muss. Bundesjustizminister Heiko Maas versprach, in seinem Ministerium prüfen zu lassen, ob die Möglichkeit eines Danksagungsbrieves nicht wieder zugelassen wird.



Bundesjustizminister Heiko Maas im Dialog mit Familien von Organspendern

Die RG Gießen/Fulda beim Gesundheitstag des UKGM-Standortes Gießen

Andrea Dorzweiler



RG Gießen

Am Dienstag, den 7. November 2017 nahm die BDO-Regionalgruppe Gießen/Fulda am Gesundheitstag des UKGM-Standortes Gießen teil.

An dem schon von weitem gut sichtbaren Infostand konnten

Interessierte sich auf vielfältige Weise über das Thema Organtransplantation und Organspende informieren. So lud eine Tombola zum Mitmachen ein, bei der man eine Frage zu der oben genannten Thematik beantworten und, bei richti-

ger Beantwortung, einen Preis gewinnen konnte. Für eine falsche Antwort gab es allerdings auch einen Trostpreis, sodass alle Teilnehmenden informiert und zufrieden den Stand verlassen konnten.

Mitgenommen werden konnten auch Informationshefte und Organspendeausweise, was auch sehr gut angenommen wurde. Und auch in einigen ausgelegten Büchern, die von Organspende und Organtransplantation handelten, konnte geschmökert werden.

Die vielen Helfer, darunter auch die Hauptamtliche Transplantationsbeauftragte der UKGM Sabine Moos, und das rege Interesse der Menschen machten den Stand zu einem vollen Erfolg.

Selbsthilfetag 2017 in Flensburg

RG Hamburg-Schleswig-Holstein

Unter dem Motto Hand in Hand Selbsthilfe verbindet fand in Flensburg der 20. Selbsthilfetag statt. Unter den vielen Gruppen aus Flensburg und Umgebung war auch die Regionalgruppe Schleswig-Holstein des BDO e.V. Dabei zeigte sich wieder, dass die Verunsicherung zum Thema Organspende und Organtransplantation sehr groß ist und ein Informationsbedarf zu diesem Thema besteht. Es fanden sehr interessante Gespräche statt. Unser Dank gilt den Organisatoren des KIBIS Flensburg und auch dem Centermanagement des Förderparks Flensburg für die tolle Organisation.



Monika Veit
RG Hamburg - Schleswig-Holstein



Der BDO gemeinsam mit den Lebertransplantierten Deutschland e.V. Kontaktgruppe Bremen und der BZgA auf der Messe „Leben und Tod“ vom 12.-13.05.2017 in Bremen

Imke Huxoll

In diesem Jahr fand zum achten Mal der Fachkongress „Leben und Tod“ in Bremen statt. Dieser Kongress bietet ein großes Vortragsprogramm für haupt-

und ehrenamtlich Tätige rund um die Themen Leben, Sterben, Tod und Trauer. Dem Fachkongress angeschlossen war eine begleitende Ausstellung, an der ca. 120 Verbände und Dienstleister die Möglichkeit hatten sich darzustellen, auszutauschen und neue Kontakte zu knüpfen.

In diesem Jahr hatten wir zum ersten mal einen gemeinsamen Informationsstand mit den Lebertransplantierten Deutschland e.V. und der BZgA.

Die Messe war am Freitag sehr gut besucht. Der Samstag war dagegen eher ruhig. Trotzdem wurden viele Ausweise und Informationsmaterial von unserem Stand mitgenommen und Organspendeausweise wurden zum ersten Mal ausgefüllt. Erfreulich waren die vielen Gespräche, die wir führen konnten. Tendenziell können wir sagen, dass die Besucher, bis auf

wenige Ausnahmen, der Organspende sehr positiv gegenüberstanden. Etliche Besucher, die zu uns an den Stand kamen, waren mehr als erstaunt über die Informationen, die sie vorab am Stand der „Kritischen Aufklärung Organspende (KAO)“ erhielten. Zahlreiche Transplantierte besuchten unseren Stand und bedankten sich, dass wir uns für die Aufklärung zur Organspende einsetzen.

Mein Dank geht an Sabine Oertel, Bärbel Guerrero Tello, Sonja Schäfer und Hans-Joachim Neubert, die unermüdlich am Stand waren und Fragen beantworteten.

Unser gemeinsamer Dank geht an die BZgA, die die Kosten für den Messestand komplett übernommen hat und an die hkk-Krankenkasse, die alle restlichen Kosten beider Selbsthilfegruppen trägt.



Leben und Tod

René Krause

Mein Name ist René Krause und ich habe mich erst vor 1 Jahr der Nierentransplantation in Bochum unterzogen. Bis zu diesem Zeitpunkt habe ich als kaufmännischer Mitarbeiter in der Logistik gearbeitet und bin in der Woche, 3x abends, nach Feierabend, zur Dialyse gefahren.

Vor kurzem wurde ich von der Rentenversicherung zum vollen Erwerbsrentner gemacht und kann nun meine wieder gewonnene freie Zeit sinnvollen Aktivitäten widmen. Die Wahl fiel letztendlich auf den BDO e.V., denn hier kann ich meine Stärken sinnvoll für andere Betroffene einsetzen.

Mein Bestreben wird es sein, weitere Betroffene für die Vereinsarbeit zu gewinnen, sozusagen die Lasten auf viele Schultern zu verteilen und somit weiteren Transplantierten und deren Familien in dieser Zeit zu unterstützen.

Aus eigener Erfahrung habe ich gelernt, wie wichtig Unterstützung und Zusammenhalt für die Erkrankten ist. Daher möchte ich alle Betroffenen um entsprechende Aufmerksamkeit bitten und dieses Angebot nicht ungenutzt verstreichen zu lassen.

Durch die heutigen Medien bin ich immer erreichbar und werde mich keine Frage verschließen.



René Krause

Kampf für Transplantation

Zeitungsauftrag über René Krause

Kampf für Transplantation

René Krause will für Organspenden werben – er selbst trägt eine neue Niere in sich

SOEST ▪ Der Anruf kam nachts um halb Zwölf. Uhrzeit und Datum hat René Krause wohl für den Rest seines Lebens fest gespeichert, denn ohne diesen Anruf wäre sein Leben kaum noch lebenswert geworden. Nachts um halb Zwölf erfuhr er am 18. Mai 2016: „Wir haben ein Spenderorgan für Sie!“ Heute möchte der 53-Jährige anderen Menschen etwas von seinem Glück abgeben und als Regionalgruppenleiter für den Bundesverband der Organtransplantierten (BDO) wirken.

Mit Haarausfall und abgebrochenen Fingernägeln hatte alles angefangen. Da war der Sassenorfer gerade mal 40 Jahre alt. Hinter den Vorboten steckte ein nephrotisches Syndrom, das zum Totalausfall der Nieren führte. Erst musste das eine Organ entfernt werden, später auch noch das zweite. Die Dialyse-

Maschine übernahm die Reinigungsfunktion im Körper. Dreimal die Woche – für jeweils sechs Stunden – musste sich René Krause der Prozedur im Soester Dialyse-Zentrum neben dem Klinikum unterziehen.

Er ist weiter arbeiten gegangen und hat versucht, sein Leben trotz des gewaltigen Einschnitts so fortzuführen, wie er es gewohnt war: Also tagsüber der Job und nach Feierabend die Sitzung an der Blutwäsche-Maschine: „Ich habe versucht, hier abzuschalten und zu schlafen.“ Gegen Mitternacht ist er nach Hause gefahren, um Teil 2 des Nachtschlafs zu beginnen. „Zu viel mehr war ich dann nicht mehr in der Lage.“

Weil es zu wenig Spenderorgane in Deutschland gibt, war denn auch fraglich, ob Krause überhaupt einmal von der Dialyse loskommen würde.



René Krause ▪ Foto: Niggemeier

Stunden die Woche. Die viele freie Zeit und die Dankbarkeit für sein Schicksal haben ihn auf den Gedanken gebracht, sich um Transplantationen zu kümmern und anderen Menschen zu helfen. Als er sein Interesse an Mitarbeit im Bundesverband der Organtransplantierten vortrug, rannte er buchstäblich offene Türen: In Soest, aber auch in den Nachbarkreisen bis Dortmund gab es so recht niemanden, der das Heft in die Hand nahm.

Jeder dritte Deutsche bereit zu spenden

„Ich möchte die Menschen sensibilisieren“, hat sich der 53-Jährige vorgenommen. Die Leute sollen sich mit dem Thema Organspende und Organ-Übertragung befassen, und vor allem sollen sie eine Entscheidung treffen: Ich will im Fall des Falles spenden – oder ich will es nicht.

Dabei sieht die Zahl der potenziellen Spender gar nicht schlecht aus: Jeder dritte Deutsche trägt einen Spenderausweis bei sich. Das größte Hindernis, so heißt es beim Bundesverband, stellen die sogenannten Entnahmekrankenhäuser dar; sie würden womöglich ihrem Auftrag nicht gerecht (siehe Kasten).

Schließlich noch ein Rückschlag: Die Spenderniere wollte ihre Arbeit im fremden Körper nicht aufnehmen. Sieben Wochen lang. Der Patient musste folglich weiter an die Dialyse-Maschine. Erst danach – „von jetzt auf gleich“ – sprang die Niere dann noch an und arbeitet seither zuverlässig.

René Krause ist seit dieser Transplantation Frührentner und arbeitet nur für ein paar

de. Schließlich fand sich dann doch vor anderthalb Jahren die passende Ersatzniere. Jetzt musste alles sehr fix gehen: Noch schnell ab unter die Dusche, dann ins Auto und ins Transplantationszentrum nach Bochum, dort noch ein paar Vorbereitungen und Checks, am frühen Morgen dann schoben sie René Krause in den Operationssaal.

„Ich möchte die Menschen sensibilisieren“, hat sich der 53-Jährige vorgenommen. Die Leute sollen sich mit dem Thema Organspende und Organ-Übertragung befassen, und vor allem sollen sie eine Entscheidung treffen: Ich will im Fall des Falles spenden – oder ich will es nicht.

Dabei sieht die Zahl der potenziellen Spender gar nicht schlecht aus: Jeder dritte Deutsche trägt einen Spenderausweis bei sich. Das größte Hindernis, so heißt es beim Bundesverband, stellen die sogenannten Entnahmekrankenhäuser dar; sie würden womöglich ihrem Auftrag nicht gerecht (siehe Kasten).

Auch mit ihnen – den Kliniken und Ärzten – will Krause nun nach und nach ins Gespräch kommen und ansetzen, das dicke Brett zu bohren. Wie sehr es sich lohnt, für Transplantation zu kämpfen, hat er ja am eigenen Leib erfahren. ▪ hs

Versäumnisse bei der Versorgung

Prof. Bruno Reichart, 74, hat als Herzchirurg gewirkt und Bücher über Organtransplantationen geschrieben. Ihm gelang 1983 die erste Herz-Lungentransplantation in Deutschland. Heute kritisiert er die vielen Versäumnisse bei der Versorgung von Patienten, die ein neues Herz, eine Niere oder andere lebenswichtige Organe benötigen. In den vergangenen sechs Jahren ist die Zahl der Organtransplantationen in Deutschland von 1296 auf 857 abgesunken. Um den Trend zu drehen, habe der Staat 500 Millionen Euro in die Hand genommen. Neben Aufklärungs- und

Werbekampagnen seien die 1327 Entnahmekrankenhäuser unterstützt worden. Mit mäßigem Erfolg: Die meisten von ihnen – 80 Prozent – melden pro Jahr keinen einzigen Spender. Dabei sprechen sich mittlerweile 85 Prozent der Deutschen für eine Organspende aus. Reichart fordert, bei den über 1300 Kliniken anzusetzen. Die Todesfälle müssten ausgewertet werden und die Frage geklärt, ob sie zu Recht einer Organspende-Möglichkeit nicht nachgegangen sind. Sollten sich Versäumnisse auftun, müsse mit den Verantwortlichen der Kliniken geredet werden. ▪ hs

Besuch auf der Infa in Hannover

Peter Fricke RG Niedersachsen

Am 16.10.2017 haben wir während eines Infa Besuches auch den Stand von Hubert Knicker aus Bad Oeynhausen besucht, der für Organspende geworben hat. Hubert Knicker ist seit 7 Jahren herztransplantiert.



Wissenschaftlicher Beirat

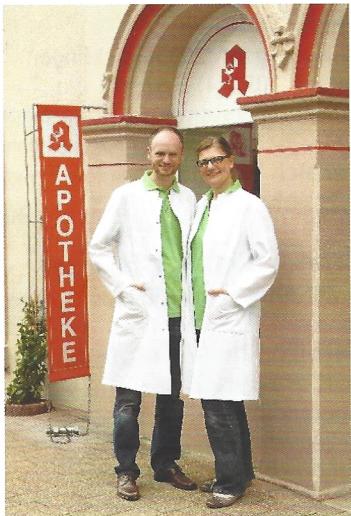
- Dr. Christina Archonti, Bruchköbel
Prof. Dr. Wolf Otto Bechstein, Frankfurt
Thomas Biet, Frankfurt am Main
Dr. Detlev Bösebeck, Berlin
Prof. Dr. med. Martin Burdelski, Kiel
Prof. Dr. Martin Büsing, Recklinghausen
Dr. Bernard Cohen, CH Leiden (NL)
Prof. Dr. Bernhard de Hemptinne, Gent (B)
Prof. Dr. E. Rainer de Vivie, Wenningstedt-Braderup
Prof. Dr. Mario C. Deng, Los Angeles (USA)
Prof. Dr. Friedrich Wilhelm Eigler, Essen
Prof. Dr. Erland Erdmann, Köln
Prof. Dr. Jochen Erhard, Dinslaken
Prof. Dr. D. Feist, Heidelberg
Prof. Dr. Karl-Wilhelm Fritz, Dannenberg
Dr. Bärbel Fuhrmann, Teltow
Prof. Dr. Lucas Greiner, Wuppertal
Prof. Dr. Jens Gottlieb, Hannover
Prof. Dr. med. Gundolf Gubernatis, Wilhelmshaven
Prof. Dr. med. Jan Gummert, Bad Oeynhausen
Prof. Dr. med. Hinrich Hamm, Hamburg
Prof. Dr. Claus Hammer, Gräfeling
Prof. Dr. Johann Hauss, Leipzig
Prof. Dr. Axel Haverich, Hannover
Prof. Dr. Doris Henne-Bruns, Ulm
Prof. Dr. Roland Hetzer, Berlin
PD Dr. Stephan Hirt, Regensburg
Prof. Dr. Ulrich T. Hopt, Freiburg
Dr. med. Ilse Kerremans, Gent (B)
Prof. Dr. med. Holger Kirsch, Bischofsheim
Prof. Dr. Günter Kirste, Ebringen
Dr. med. Volker Köllner, Blieskastel
Prof. Dr. Wolfgang Konertz, Berlin
Prof. Dr. med. Reiner Körfer, Duisburg
Dr. Heike Krämer-Hansen, Kiel
Prof. Dr. Bernd Kremer, Kiel
Prof. Dr. Volker Lange, Berlin
Prof. Dr. med. Heiner Möning, Kiel
Prof. Dr. mult. Eckhard Nagel, Essen
Dr. Günter E. Naumann, Köln
Prof. Dr. med. Heinrich Netz, München
Prof. Dr. Peter Neuhaus, Berlin
Prof. Dr. med. Gerd Oehler, Bad Hersfeld
Prof. Dr. J. B. Otte, Bruxelles (B)
Prof. Dr. med. Jai-Wun Park, Coburg
Prof. Dr. Bernhard Permanetter, Fürstenfeldbruck
Prof. Dr. med. Uwe Querfeld, Berlin
Dr. Axel Rahmel, Frankfurt am Main
Prof. Dr. Bruno Reichart, Starnberg
Dr. med. Lothar Reinbacher, Kempten
Prof. Dr. Xavier Rogiers, Gent (B)
Prof. Dr. Hans-Joachim Schäfers, Homburg/Saar
Prof. Dr. Hans H. Scheld, Wetzlar
Prof. Dr. med. Wolfgang Schöls, Duisburg
Prof. Stephan Schüler, Newcastle Upon Tyne (GB)
Prof. Dr. Ulrich Sechtem, Stuttgart
Dr. Wilhelm Alfred Stertmann, Lollar-Odenhausen
Dr. Werner Stier, Düsseldorf
Prof. Dr. med. Eggert Stockfleth, Bochum
Prof. Dr. Georg Strohmeyer, Düsseldorf
Prof. Dr. med. Martin Strüber, Grand Rapids (USA)
Prof. Dr. R. Templin, Elmenhorst
Univ.-Prof. Dr. Rene H. Tolba, Aachen
Dr. Claas Ulrich, Löwenberger Land
Prof. Dr. med. Richard Viebahn, Bochum
Priv. Doz. Dr. Sebastian Vogt, Marburg
Prof. Dr. Hubertus von Voss, München
Prof. Dr. med. T.O.F. Wagner, Frankfurt
Prof. Dr. med. Thorsten Wahlers, Köln
Priv. Doz. Dr. med. Henning Warnecke, Bad Rothenfelde
Prof. Dr. Michael Weyand, Erlangen
Prof. Dr. Günter-Heinrich Willital, Münster
Prof. Dr. med. Hubert Wirtz, Leipzig
Prof. Dr. med. Hans-Reinhard Zerkowski, Riehen, Basel Land (CH)
Prof. Dr. med. Stefan Zeuzem, Frankfurt a. M.



EINHORN
APOTHEKE

NEUE
APOTHEKE

Unser Ziel ist Ihre Gesundheit



Unser Service für Sie

- ✓ Anmessen von Kompressionsstrümpfen
- ✓ Blutdruckmessung & Blutzuckermessung
- ✓ Homöopathie & Schüßler-Salze
- ✓ Inkontinenzversorgung und -belieferung
- ✓ Kostenfreier Botendienst
- ✓ Patientenindividuelle Verblisterung
- ✓ Verleih von Babywaagen
- ✓ Verleih von Medela-Muttermilchpumpen
- ✓ Versorgung mit Pflegehilfsmitteln

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in unseren Apotheken.

Unser Team berät Sie gern!

Ihr Apothekerehepaar Katrin & Benjamin Kraus

Einhorn-Apotheke Bockenem

Königstraße 15

31167 Bockenem

Telefon: 05067 / 697214

E-Mail: info@einhorn-apotheke-bockenem.com

www.einhorn-apotheke-bockenem.com

Neue Apotheke Bockenem

Königstraße 22

31167 Bockenem

Telefon: 05067 / 247818

E-Mail: info@neue-apotheke-bockenem.com

www.neue-apotheke-bockenem.com

Aus den Regionalgruppen

Vorstellung von Thorsten Huwe

Die Regionalgruppe Niedersachsen möchten wir wieder aufleben lassen. Dafür habe ich mich entschlossen, zusammen mit meiner Tochter Luisa noch ein erstes Adventstreffen in diesem Jahr anzubieten. Wie und wo es im kommenden Jahr weiter geht würden wir gerne mit Euch gemeinsam besprechen.

Zunächst ein paar Worte zu mir: Ich heiße Thorsten Huwe und bin 52 Jahre alt. Meine Familie besteht mittlerweile aus drei Frauen und zwei Männern.

Ich komme aus dem Kreis Celle und habe dort ein Haus in dem sich immer wieder alle zusammenfinden.

Meinen Kontakt zur Organspende und dem Bundesverband der Organtransplantierten (BDO) habe ich durch meine Tochter Luisa bekommen, die selber auf ein Spenderherz gewartet hat und bereits beim BDO tätig ist. Ein Angehörigenseminar führte mich zu dem Entschluss, mich mit dem Thema Organspende weiter auseinanderzusetzen.

Mir liegt viel an einem Austausch der Betroffenen, über die Sorgen und Ängste aber auch den daraus entstehenden Hoffnungen.

Ich möchte die Menschen zusammenbringen, um ihnen zu zeigen, dass sie nicht alleine sind. Dafür engagiere ich mich.



Regionalgruppen des BDO

Wenn Sie Kontakt zu Transplantierten, Wartepatienten und Angehörigen in Ihrer Nähe suchen, können Sie sich gerne unverbindlich an einen Beauftragten des BDO wenden. Die Teilnahme an den Aktivitäten der Regionalgruppen ist kostenlos und nicht an eine BDO-Mitgliedschaft gebunden.

Bereich Berlin/Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern

Manja Elle

Tel.: (0160) 96 04 90 06
E-Mail: manja.elle@bdo-ev.de

Leif Steinecke

Tel.: (0160) 75 93 252
E-Mail: leif.steinecke@bdo-ev.de

Bereich Bremen und Umzu

Imke Huxoll

Im Neuen Kamp 25, 28779 Bremen
Tel.: (0421) 6 03 91 84
E-Mail: imke.huxoll@bdo-ev.de

Bereich Dortmund

René Krause

Sieningser Weg 15
59505 Bad Sassendorf
Tel: 02921 590 1442
Mobil: 0177 240 8181
E-Mail: rene.krause@bdo-ev.de

Bereich Duisburg

Uwe Klein

Obersteiner Weg 16,
40229 Düsseldorf
Tel.: (0211) 58 08 04 84
Fax: (0211) 58 09 02 36
E-Mail: uwe.klein@bdo-ev.de

Bernd Haack

Marktstr. 12, 47229 Duisburg
Tel.: (02065) 4 77 75
E-Mail: bernd.haack@bdo-ev.de

Bereich Essen

Uwe Klein

Obersteiner Weg 16,
40229 Düsseldorf
Tel.: (0211) 58 08 04 84
Fax: (0211) 58 09 02 36
E-Mail: uwe.klein@bdo-ev.de

Bereich Gießen/ Fulda

Rüdiger Volke

Am Mitteltor 4, 61209 Echzell
Tel.: (06008) 4 72
Fax: (06008) 71 62
E-Mail: ruediger.volke@bdo-ev.de

Andrea Dorzweiler

Bernhard-Itzel-Str. 6, 35392 Gießen
Tel.: (0641) 13 09 54 92
E-Mail: andrea.dorzweiler@bdo-ev.de

Wolfgang Kothe

Jahnstr. 9, 35644 Hohenahr
Tel.: (06446) 28 11
Fax: (06446) 92 27 64
E-Mail: wolfgang.kothe@bdo-ev.de

Bereich Hamburg

kommissarisch: Wolfgang Veit
Fichtenweg 3, 25709 Marne
Tel.: (04851) 12 84
Fax: (04851) 8 04 40 40
E-Mail: wolfgang.veit@bdo-ev.de

Bereich Köln/ Bonn und Aachen

Hubert Neuhoff
Denkmalweg 1a, 51580 Reichshof
Tel.: und Fax: (02296) 84 00
E-Mail: hubert.neuhoff@bdo-ev.de

Bereich München/Umland und Augsburg

z.Zt. ohne Leitung

Bereich Münsterland
Dr. Marie Theres
Terlunen-Helmer
Gittrup 3, 48157 Münster
Tel.: (0251) 3 27 00 32
Mobil: (0172) 5 34 60 60
E-Mail: marie-theres.terlunen-helmer@bdo-ev.de

Claudia Krogul

Lämmerstr. 5, 59394 Nordkirchen
Mobil: (0172) 5 82 72 96
E-Mail: claudia.krogul@bdo-ev.de

Bereich Niedersachsen

Jörg Böckelmann
Reiherwiese 2, 31167 Bockenem
Tel.: (05067) 24 60 10
Mobil: (0160) 99 18 01 88
E-Mail: joerg.boeckelmann@bdo-ev.de

Thorsten Huwe

Horstberg 24, 29358 Eicklingen
Tel.: (05144) 5 62 11
E-Mail: thorsten.huwe@bdo-ev.de

Bereich Nordbaden

z.Zt. ohne Leitung

Bereich Nürnberg/Erlangen

z.Zt. ohne Leitung

Bereich Rhein/Main

Barbara Eyrich
Coutandinstr. 4,
64546 Mörfelden-Walldorf
Tel.: (06105) 40 68 39
E-Mail: barbara.eyrich@bdo-ev.de

Dietmar Behrend

Paul-Hessemer-Str. 13,
65428 Rüsselsheim
Tel.: (06142) 92 69 46
E-Mail: dietmar.behrend@bdo-ev.de

Bereich Saarland/Pfalz

Karina Matheis
Im Vogelsberg 20, 54292 Trier
Tel.: (0651) 5 22 36
E-Mail: karina.matheis@bdo-ev.de

Bereich Sachsen

André Konrad
Zur Siedlung 10,
04720 Zschaitz-Ottewig
Tel.: (0170) 2 05 61 25
E-Mail: andre.konrad@bdo-ev.de

Bereich Sauerland

z.Zt. ohne Leitung

Bereich Schleswig-Holstein

Wolfgang Veit
Fichtenweg 3, 25709 Marne
Tel.: (04851) 12 84
Fax: (04851) 8 04 40 40
E-Mail: wolfgang.veit@bdo-ev.de

Bereich Südbaden
Burkhard Tapp
Neudorfstr. 2a, 79361 Sasbach a. K.
Tel.: (07642) 9 27 93 17
Fax: (07642) 9 27 9318
E-Mail: burkhard.tapp@bdo-ev.de

Ulrike Reitz-Nave
Neudorfstr. 2a, 79361 Sasbach a. K.
Tel.: (07642) 9 27 93 17 (AB)

Bereich Thüringen
z.Zt. ohne Leitung

Bereich Württemberg
Burkhard Tapp
Neudorfstr. 2a, 79361 Sasbach a. K.
Tel.: (07642) 9 27 93 17
Fax: (07642) 9 27 93 18
E-Mail: burkhard.tapp@bdo-ev.de

Bereich Würzburg und Umland
Dorothea Eirich
Schönrainstr. 9, 97753 Karlstadt
Tel.: (09359) 12 41
E-Mail: dorothea.eirich@bdo-ev.de

Stefan Tacsa
Gutenberg 10, 97080 Würzburg
Tel.: (0931) 9 91 63 63
E-Mail: stefan.tacsa@bdo-ev.de

Vorstand des BDO

Vorsitzender
Peter Fricke
Ackerstr. 3, 31167 Bockenem
Tel.: (05067) 24 68 45
Fax: (05067) 24 68 48
E-Mail: peter.fricke@bdo-ev.de

Schriftührerin
Luisa Huwe
Ferdinand-Wallbrecht-Str. 57,
30163 Hannover
Mobil: (0151) 40 26 20 39
E-Mail: luisa.huwe@bdo-ev.de

Vorstandsmitglied
Claudia Krogul
Lämmerstr. 5, 59394 Nordkirchen
Mobil: (0172) 5 82 72 96
E-Mail: claudia.krogul@bdo-ev.de

Schatzmeister
Hartmut Roestel
Oststr. 9,
32825 Blomberg
Tel.: (05235) 56 51
Fax: (05235) 50 38 09
E-Mail: hartmut.roestel@bdo-ev.de

Fachbereiche des BDO

Herz-Transplantation
Dr. med. Bernhard Lentz
Carl-Oleemann-Weg 11 c,
61231 Bad Nauheim
Tel. und Fax: (06032) 24 21
E-Mail: bernhard.lentz@bdo-ev.de

Peter Fricke
Ackerstr. 3, 31167 Bockenem
Tel.: (05067) 24 68 45
Fax: (05067) 24 68 48
E-Mail: peter.fricke@bdo-ev.de

Lungen-Transplantation und
Herz-Lungen-Transplantation
Burkhard Tapp
Neudorfstr. 2a,
79361 Sasbach a. K.
Tel.: (07642) 9 27 93 17
Fax: (07642) 927 93 18
E-Mail: burkhard.tapp@bdo-ev.de

Dr. Marie-Theres
Terlunen-Helmer
Gittrup 3, 48157 Münster
Tel.: (0521) 3 27 00 32
Mobil: (0172) 5 34 60 60
E-Mail: marie-theres.terlunen-
helmer@bdo-ev.de

Leber-Transplantation
(einschließlich Lebend-Leber
Transplantation)
und Darm-Transplantation
Hans-Peter Wohn
Jahnstr. 21, 65185 Wiesbaden
Tel.: (0611) 37 12 34
E-Mail: hans-peter.wohn@bdo-ev.de

Darm-Transplantation
Rudolf Praas (u.a. Dünndarm)
Greifswalder Weg 26,
47906 Kempen
Tel.: (02152) 91 22 52
E-Mail: rudolf.praas@bdo-ev.de

Nieren-Transplantation
(einschließlich Nieren-Pankreas-
bzw. Pankreas-Transplantation)
Kurt Ender
Rostocker Str. 28, 59427 Unna
Tel.: (02303) 25 43 90
Fax: (02303) 25 43 92
E-Mail: kurt.ender@bdo-ev.de

Dr. Richard Schindler
Im Hofacker 11,
79418 Schliengen
Tel.: (07635) 82 14 63
E-Mail: richard.schindler@bdo-ev.de

Lebend-Nieren-Transplantation
Utz Huppertz
Fichtenstr. 25, 61440 Oberursel
Tel.: (06172) 3 61 65
E-Mail: utz-heinrich.huppertz
@bdo-ev.de

Antonie Gehring-Schindler
Im Hofacker 11,
79418 Schliengen
Tel.: (07635) 82 14 63
E-Mail: antonie.gehring-
schindler@bdo-ev.de

Sport
Imke Huxoll
Im Neuen Kamp 25,
28779 Bremen
Tel.: (0421) 6 03 91 84
E-Mail: imke.huxoll@bdo-ev.de

Junger BDO
Andrea Dorzweiler (Lunge)
Bernhard-Itzel-Str. 6,
35392 Gießen
Tel.: (0641) 13 09 54 92
E-Mail: andrea.dorzweiler
@bdo-ev.de

Fachbereiche des BDO

Julia Fricke (Herz)

Rethener Str. 45, 31319 Sehnde
Tel.: (05138) 6 13 22 91
Mobil: (0151) 70 61 20 11
E-Mail: julia.fricke@bdo-ev.de

Psychologische Beratung

Manja Elle
(donnerstags: 17-19Uhr)
Tel.: (0160) 96 04 90 06
E-Mail: manja.elle@bdo-ev.de

Angehörige von Wartepatienten und Organtransplantierten

Imke Huxoll
Im Neuen Kamp 25,
28779 Bremen
Tel.: (0421) 6 03 91 84
E-Mail: imke.huxoll@bdo-ev.de

Erhard Nadler

Mittelgasse 3, 98587 Springstille
Tel.: (036847) 3 18 22
Fax: (036847) 5 02 69
E-Mail: erhard.nadler@bdo-ev.de

Patienten mit Herzunterstützungs-systemen und deren Angehörige

Jörg Böckelmann
Reiherwiese 2, 31167 Bockenem
Tel.: (05067) 24 60 10
Mobil: (0160) 99 18 01 88
E-Mail: joerg.boeckelmann@bdo-ev.de

Angehörigenbetreuung

Heidi Böckelmann
E-Mail: heidi.boeckelmann@bdo-ev.de

Recht und Soziales

Leif Steinecke
Rebhuhnwinkel 46,
16356 Ahrensfelde
Tel.: (030) 99 27 28 93
Fax: (030) 93 66 58 66
(Mo-Fr 8-20 Uhr)
E-Mail: leif.steinecke@bdo-ev.de

Redaktion transplantation aktuell

Peter Fricke
Ackerstr. 3, 31167 Bockenem
Tel.: (05067) 24 68 45
Fax: (05067) 24 68 48
E-Mail: peter.fricke@bdo-ev.de

BDO- Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft Köln,
Filiale Essen
IBAN: DE87 3702 0500 0007 2110 01
BIC: BFSWDE33XXX

Verbandsnachrichten

Angehörigenseminar vom 06.-07.05.2017

Imke Huxoll

Im September 2016 kam die Idee auf, ein Seminar für Angehörige anzubieten. Nach vielen Überlegungen und Diskussionen wurde der Termin für das Maiwochenende 06.-07.2017 festgelegt. Nachdem die erste Ankündigung in der TX-Aktuell erfolgte und auch ein entsprechender Artikel auf unserer Homepage erschien, gab es zügig die ersten Anmeldungen. Die von uns festgelegte Höchstteilnehmerzahl von acht Angehörigen wurde erreicht, da das Seminar in einem kleinen und überschaubaren Rahmen stattfinden soll. Am ersten Maiwochenende 2017 fand das erste Seminar für Angehörige von Wartepatienten und transplantierten Patienten, in den Räumen der Geschäftsstelle des BDO e.V., statt. Die Leitung des Seminars hatten Imke Huxoll, Leiterin des Fachbereichs Angehörigenbetreuung des BDO und Herr Pastor Strack.

Nach einer kurzen Begrüßung durch den Vorstandsvorsitzenden Peter Fricke und einem kleinen Imbiss, begann das Seminar um

13:00 Uhr mit der Vorstellung der Teilnehmer und deren Erwartungen an das Seminar. Hieraus ergaben sich viele Punkte, die zum Teil auch sehr emotional diskutiert wurden. Themen waren z.B.:

- Wie gehe ich mit dem transplantierten Partner um?
- Wie verhält man sich den Ärzten gegenüber?
- Worauf ist in der Wartezeit zu achten?
- Was kommt auf einen als Angehöriger, nach der Transplantation, zu?
- Worauf ist bei der Küchenhygiene und Hygiene allgemein zu achten?
- Worauf muss ernährungstechnisch geachtet werden?
- Verändert sich die Partnerschaft?
- Wo bekommen Angehörige Unterstützung?
- Was ist mit Haustieren und Grünpflanzen?
- Müssen Angehörige immer funktionieren oder darf man als Angehöriger auch mal sagen: ich kann nicht mehr?

...und vieles mehr.

Am Samstag endete der erste Tag des Seminars gegen 18:00 Uhr mit einer Abendandacht, in der Bockenemer Kirche, die Pastor Strack für uns hielt. Wir ließen den Tag mit einem gemeinsamen Abendessen ausklingen. Sonntag trafen wir uns, nach dem Frühstück, zu einem Spaziergang. Um 9:30 Uhr ging es dann mit dem Seminar weiter, um die bereits erwähnten Themen zu vertiefen. Das Seminar endete um 12:30 Uhr nach einem Rückblick, mit den Wünschen der Angehörigen an den BDO, an die Seminargruppe und an sich selbst.

Es war ein sehr bewegendes und emotionales Wochenende. Mein Dank gilt allen Teilnehmern, Herrn Pastor Strack für seine Unterstützung, dem Roten-Kreuz für die Verpflegung während des Seminars, den Krankenkassen für die Finanzierung und dem Vorstand des BDO e.V. für die Organisation.

Es ist nicht alles Gold, was glänzt.

Gudrun Böker, Kommunikationstrainerin

Aber es glänzt auch nicht alles, was Gold ist, sagte Friedrich Hebbel, der dt. Dramatiker und Lyriker (1813 - 1863).

Glänzen Sie doch mit Ihren Stärken!

Wenn wir nach unseren Stärken gefragt werden, fallen uns häufig viel schneller unsere „Unzulänglichkeiten“ ein. Dabei werden wir erst durch unsere Stärken zuversichtlich, ausgeglichen und kraftvoll. Nun steht der goldig glänzende Dezember vor der Tür und bereitet vielen von uns schon im Vorfeld Unbehagen: Anforderungen an uns z. T. bis an die Grenze, Hektik, Rummel, Konsum, Familiensinn pur - alles Erwartungen, denen wir kaum gerecht werden können. Deshalb treten immer mehr Menschen die Flucht an und verleben die Festtage und den Jahreswechsel weg von zu Hause. Wenn sie damit den inneren und äußeren Stress abbauen oder gar nicht erst aufkommen lassen, ist das eine mögliche Lösung. Wer seine vertrauten Rituale schätzt und nicht auf seine Umgebung verzichten

möchte, hat die Chance sich entsprechend zu organisieren, damit die Hektik außen vor bleibt. Wie, das ist Ihre Eigenorganisation! Was sind Ihre Stärken? Machen Sie sich diese mal wieder in Ihrem Lieblingssessel bewusst und schreiben Sie sie auf. Dann fragen Sie sich, wie Sie die Adventstage in diesem Jahr verbringen möchten. Was soll anders laufen als bisher und planen Sie dafür bereits jetzt entsprechende Zeiten ein. Lösen Sie sich von Perfektionismus und setzen mehr auf Spontaneität und Mut zur Lücke. Sprechen Sie die Menschen rechtzeitig an, die Sie bei Ihren Aktivitäten dabei haben möchten. Ihre Planung für die Festtage kann beinhalten, dass Sie den Teil für das Essen zaubern, den Sie gerne machen und der Ihnen gut gelingt. Das Fehlende delegieren Sie an die Gäste oder die Familienmitglieder oder, je nach Geldbeutel, schauen Sie, wer Ihnen das fix und fertig vorbei bringt. Keiner muss alles selbst machen. Vielleicht ist Ihre Stärke die Dekoration und damit schaffen Sie die wichtige

Wohlfühl-Atmosphäre. Also setzen Sie auf eine lustvolle Planung, eine pfiffige Delegation oder Sie entscheiden sich für eine neue Variante, wie Sie gern die Festtage verleben möchten. Vielleicht nur eine ausgiebige Mahlzeit im Familienkreis und dann macht jeder, was er will und mögliche Spannungen bleiben damit vor der Tür. Oder die Feier im Familienkreis wird zur Freude aller bereits an einem Adventswochenende entspannt vorgezogen. Je überzeugter Sie selbst von einer Lösung sind, umso wirksamer können Sie damit Ihre Umgebung für sich gewinnen. Zudem senken Sie damit die oft überzogenen Harmonieerwartungen, die an das Fest der Liebe gestellt werden. Festgefahrenes wird durch kreative Ideen abgelöst und gibt allen Beteiligten neuen Schwung. Den wünschen wir uns doch ohnehin für das neue Jahr, nicht wahr? Starten Sie gelassen und energievoll zum Jahresendspurt durch und haben Sie Ihre Stärken voll im Blick, das wünsche ich Ihnen von Herzen

Der BDO jetzt auch im Paritätischen Wohlfahrtsverband

Daniel Hinz, Seesener Beobachter

Der Bundesverband der Organtransplantierten (BdO) ist nun Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen. Nach dem Umzug der Geschäftsstelle von Duisburg nach Bockenem vor rund einem Jahr, ist nun auch der Wechsel des Dachverbandes vollzogen. Zur Begrüßung kamen nun Elisabeth Fokken (Geschäftsführerin Kreisverband Hildesheim-Alfeld) und Bernd Göddertz (links, Beirat des Kreisvorstandes sowie des Stiftungsrates) nach Bockenem. „Wir konnten schon in Nordrhein-Westfalen viel Positives gewinnen und Erfahrungen sammeln. Es gibt immer mal Fälle, wo auch wir nicht

weiterwissen und dann bekommen wir beim Paritätischen sofort Hilfe“, ist der BdO-Vorsitzende Peter Fricke dankbar. Innerhalb des Paritätischen wird der BdO im Bereich der Selbsthilfeorganisationen eingeordnet. „Die Selbsthilfe ist schon immer ein Schwerpunkt unseres Verbandes“, so Göddertz. Der Paritätische sieht sich als Dachverband selbstständiger Organisatoren. In Niedersachsen haben sich rund 840 Organisationen von der Elterninitiative über die Behindertenwerkstatt bis hin zum Krankenhaus angegeschlossen.



Regionalgruppenleitertagung in Jena

Claudia Krogul

Die Regionalgruppenleitertagung fand dieses Jahr in Jena im Akademiehotel statt.

Vom 29.09.– 01.10.17 trafen sich die Regionalgruppenleiter und Fachbereichsleiter um wieder ein Wochenende gemeinsam zu verbringen. Dabei gab es ein Programm was durch das Wochenende führte.

Am Freitag begrüßte uns der Vorstandsvorsitzende Peter Fricke und anschließend stellten sich alle Anwesenden vor. Es wurde zudem aus den Regionalgruppen über Ihre Arbeit in Ihrer Gruppe berichtet.

Am Samstag ging es um das Thema „Das Beste aus dem Hier und Heute machen - lernen, achtsam zu sein“.

Durch diesen Tag führte uns Frau Böker als Referentin. „Wie achtsam sind Sie? Was bedeutet achtsam sein im Alltag?

Was bringt Ihnen achtsames Denken, Fühlen und Handeln? Kopfkino Grübeln - der Erlebnisvermeider.

Wie stoppen Sie diesen Film?

Sorge, Angst, Wut, Schuld sind schmerzliche Emotionen. Wie gehen Sie damit um und was verbirgt sich dahinter?

Motivieren durch Achtsamkeit. Die Gegenwart annehmen, Wahrnehmen ohne zu bewerten.

Achtsamkeit im Umgang mit anderen kreativ den Verstand nutzen, die Kunst des Zuhörens. Der Intuition trauen, der Kraft des Humors und des Flow-Seins. Achtsamkeit in der ehrenamtlichen Tätigkeit präsentieren, Besprechungen leiten, Gelassenheit zeigen und Freude am Tun.“
(Übung)

Rückblick auf das Seminar:

Übung: „Meine Wünsche - was werde ich umsetzen?“

Wir haben viel gelernt über uns, die anderen und wie wir auch miteinander Achtsam sein können/müssen.

Den Abend haben wir gemütlich in geselliger Runde verbracht. Am Sonntag hat Horst Rauer einen Vortrag zum Thema „Artikel schreiben, aber richtig“ für unsere Vereinszeitung „trans-

plantation aktuell“ gehalten. Unter anderem berichtete er uns vom Prozess der Herstellung der Zeitung. Welche Schritte müssen getan werden, damit aus den Artikeln eine Zeitung wird? An wen werden die Artikel geschickt um in die Zeitung zu gelangen? Wer macht die Rechtschreibprüfung und wer gibt dem finalen Druck das GO.

Der Vortrag war sehr gut und ich glaube, dass wir jetzt alle in Zukunft besser zuarbeiten können, damit unsere Zeitung noch besser wird.

Zum Schluss erzählte Burkhard Tapp noch etwas zur BAG TxO. Anschließend hielt Hartmut Roestel noch einen Vortrag zum Thema „Förderanträge“, was für unsere Neuen in der Runde eine sehr wichtige Information war. Nach dem Mittagessen verabschiedeten wir uns alle von einander und fuhren nach einem tollen Wochenende wieder nach Hause. Bis zum nächsten Jahr!



Gudrun Böker



Gruppenbild der Regionalgruppenleiter vom BDO e.V.



Gruppenbild Regionalgruppenleiter vom BDO e.V.

Wie kann ich Danke sagen?

Neuer Flyer zu „Dankesbriefen“ an Angehörige von Organspendern Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO)

Derzeit ist eine anonymisierte Weiterleitung der Dankesbriefe an die jeweilige Spenderfamilie aus datenschutzrechtlichen Gründen leider nicht möglich. Um dem Wunsch der Organempfänger, ihre Dankbarkeit in einem Brief an die Angehörigen ihres Spenders zu übermitteln, nachkommen zu können, haben die Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO) und die Deutsche Transplantationsgesellschaft (DTG) gemeinsam mit den Patientenverbänden einen Rahmen geschaffen, innerhalb dessen Organempfänger auch zukünftig ihrer Dankbarkeit Ausdruck verleihen können.

Der Flyer zu den Dankesbriefen ist nun inhaltlich an die derzeitige rechtliche Situation angepasst.

Er steht auf der BDO-Homepage unter http://bdo-ev.de/uploads/tx_kjdnews/flyer_dankesbrief_2017.pdf zum Download bereit.

Wie werden die Dankesbriefe zukünftig verwendet? In Zukunft werden die Dankesbriefe der Organempfänger anonymisiert im Rahmen von Angehörigentreffen verlesen und in einer jährlichen Publikation als Danke-Buch herausgeben, das allen Angehörigen von Organspendern als Geschenk der Anerkennung und Wertschätzung überreicht werden soll.

Zudem entsteht die eigens für die Veröffentlichung der Briefe geschaffene Internetseite www.dankesbriefe-organspende.de. Über diese Wege erreicht der Dank eines einzelnen Transplantierten viele Angehörige.

Einverständniserklärung zur Verwendung der Dankesbriefe erforderlich

Um die Dankesbriefe verlesen bzw. veröffentlichten zu dürfen, ist die schriftliche Einverständniserklärung des jeweiligen Verfassers/Organempfängers erforderlich. Dazu enthält der neue

Flyer den Vordruck einer Einverständniserklärung. Diese soll zusammen mit dem Dankesbrief direkt an die DSO geschickt werden.

Deutsche Stiftung Organtransplantation

Hauptverwaltung

Stichwort „Dankesbriefe“

Deutschherrnrufer 52

60594 Frankfurt

E-Mail: Dankesbrief@dso.de

Darüber hinaus bemühen sich DSO und DTG gemeinsam mit den Angehörigen-Netzwerken und den Patientenverbänden der Transplantierten darum, eine Anpassung des Transplantationsgesetzes zu erwirken, die eine Weiterleitung der Briefe zukünftig wieder möglich macht.

Die neue Homepage finden Sie unter www.dankesbriefe-organspende.de.

Wie kann ich Danke sagen?

Einverständniserklärung zur Veröffentlichung meines Dankesbriefes

Sie ...

... möchten mit Ihrem Brief an die Angehörigen Ihres Organ-spenders Ihre Dankbarkeit für die Entscheidung zur Organspende zum Ausdruck bringen. Leider ist es uns nicht möglich, Ihren Dankesbrief unmittelbar an die Angehörigen Ihres Spenders weiterzuleiten, stattdessen möchten wir diesen Dank an viele Angehörige von Organspendern weitergeben, um Ihnen auf diese Weise Dankbarkeit und Trost zukommen zu lassen. Damit wir Ihren Brief im Rahmen von Angehörigentreffen anonym verlesen oder in Publikationen veröffentlichten dürfen, bitten wir Sie, nachfolgende Einverständniserklärung auszufüllen und unterzeichnet an uns zu senden:

Ich bin damit einverstanden, dass mein Dankesbrief – wie nachfolgend angegeben – in anonymisierter Form veröffentlicht bzw. verlesen wird:

Jahrbuch DANKE für Angehörige
 Veranstaltungen zu Organspende, Angehörigentreffen
 Internetseite www.dankesbriefe-organspende.de
 Publikationen der DSO und Patientenverbände (Jahresberichte, Flyer, Broschüren u.ä. zum Thema Organspende)

Selbstverständlich können Sie Ihr Einverständnis jederzeit und mit Wirkung für die Zukunft widerrufen. Bitte richten Sie Ihre Einverständniss- bzw. Widerufserklärung an:

Deutsche Stiftung Organtransplantation
 Stichwort „Dankesbriefe“
 Deutschherrnrufer 52
 60594 Frankfurt am Main

Name

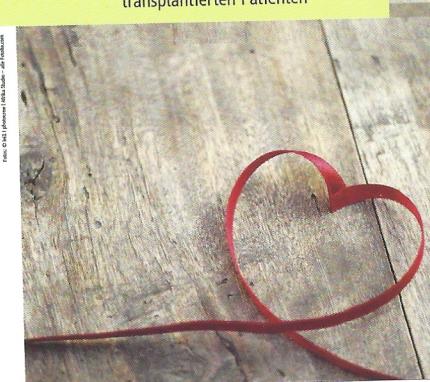
Anschrift

Ort, Datum **Unterschrift**

Sie haben noch Fragen?
 Dann wenden Sie sich gerne an uns unter:
Dankesbrief@dso.de



Der Dankesbrief von transplantierten Patienten



Sehr geeil
liebe Org
lieber On

für viele Emp
wunsch „Dan
lebenretten“

Es gibt viele
drücken: Mit
dem Niederl
Kerze. Ein W
ders mit ein
bedingungen
der Familie
für den Org
die Weiterle
Spenderfam

Dennoch bl
Bedürfnis, I
in Worte zu
Angehörige
und sehr er
aufgefasst,

Zwar kann
Spenderfam
Familien m
werden um
Ausdruck v
treffen mit
und über e
jährlich en
Briefen wi
Geschenk.

Vieelleicht
zu schreib
erreicht? V
genutzt?

Wir möch
geben. Gi
auch dir!

Wie kann ich Danke sagen?



Initiative von:



riefe-organspende.de

Dankesbrief von
transplantierten Patienten

Der Dankesbrief von transplantierten Patienten



05.05. - 06.05.

02.00

Nordic Walkir

Die Regionalg

Möglichkeit a

Das Angebot

Das Training

Pavillon der

jeweils um 1

Die nächsten

Bei Interesse
Bitte unbedingt anwesend

E-Mail: burkhard.tapp@bdo-ev.de

018

der die
l zu treffen.
hörigen.
nkt ist der
thstr. 11

7 93 17 (AB),

Kurznachrichten

Forscher entwickeln maisförmigen Arzneimittel-Transporter zum Inhalieren

Er sieht aus wie ein Maiskolben, ist winzig wie ein Bakterium und kann einen Wirkstoff direkt in die Lungenzellen liefern: Das zylinderförmige Vehikel für Arzneistoffe, das Pharmazeuten der Universität des Saarlandes entwickelt haben, kann inhaliert werden. Professor Marc Schneider und sein Team machen sich dabei die körpereigene Abwehr zunutze: Makrophagen, die Fresszellen des Immunsystems, fressen den gesundheitlich unbedenklichen „Nano-Mais“ und setzen dabei den in ihm enthaltenen Wirkstoff frei. Bei ihrer Forschung arbeiteten die Pharmazeuten mit Forschern der Medizinischen Fakultät der Saar-Uni, des Leibniz-Instituts für Neue Materialien und der Universität Marburg zusammen. Link: <http://idw-online.de/de/news679565>

Neuer therapeutischer Ansatz bei Lungenentzündung

Wissenschaftlern der Charité-Universitätsmedizin Berlin ist es gelungen, die Immunreaktion bei einer schwerwiegenden viralen und gleichzeitig bakteriellen Infektion positiv zu beeinflussen. Anhand eines Modells an menschlichem Lungengewebe konnten sie zeigen, dass die ... https://www.charite.de/service/pressemitteilung/artikel/detail/forscher_heben_immunblockade_gegen_bakterien_auf/

COPD - veränderte Lunge, verändertes Mikrobiom

Bei einer chronisch obstruktiven Lungenerkrankung, kurz COPD, kann es mit der Zeit zu strukturellen Veränderungen in der Lunge kommen. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Helmholtz Zentrums

München konnten zeigen, dass diese Änderungen nicht nur das Organ selbst betreffen, sondern auch die Bakterien, die in ihm leben. Die Ergebnisse wurden jetzt in „PLOS ONE“ publiziert. Link: <http://idw-online.de/de/news678290>

Deutscher Lungentag 2017: Prävention - Vorbeugen ist besser als therapieren!

Vielen Atemwegs- und Lungenerkrankheiten kann durch Impfungen und Maßnahmen zur Raucherentwöhnung aktiv vorgebeugt werden. Investitionen in Rauchentwöhnungsmaßnahmen sind sinnvoller als Ausgaben für die Bekämpfung der Rauchfolgen. Zur Prävention gehören auch die Früherkennung und die Verhinderung des Fortschreitens einer Erkrankung. Prävention ist ein ...

Link: <http://idw-online.de/de/news679507>

Atemwegs-, Muskel- und Skeletterkrankungen, depressive Symptomatik, Diabetes

Neue RKI-Daten im Journal of Health Monitoring 3/2017 Erkrankungen der Atemwege und der Lunge sind wichtige Ursachen von Krankheitslast und Sterblichkeit - und Themenschwerpunkt in der neuen Ausgabe des Journal of Health Monitoring. Ein umfassender Focus-Beitrag betrachtet neben akuten respiratorischen Erkrankungen wie Influenza ... <https://idw-online.de/de/news680928>

Ein Herz aus Spinnenseide

Forscher der Universitäten Bayreuth und Erlangen legen den Grundstein zur künstlichen Produktion von Herzgewebe: Dank Spinnenseidenprotein und 3D-Druck haben Herzinfarktpatienten bald eine echte Chance

auf Wiederherstellung ihres beschädigten Herzgewebes. Link: <http://idw-online.de/de/news679435>

Mediterrane Küche empfiehlt sich auch für nierenkranke Menschen

Die Arbeitsgruppe „European Renal Nutrition“ der „European Renal Association-European Dialysis Transplant Association“ (ERA-EDTA) diskutiert in einer Veröffentlichung [1] die Vorteile und Nachteile der mediterranen Ernährung bei Nierenpatienten. Grundsätzlich empfiehlt sie diese Diät, sie habe zahlreiche positive Effekte. Allerdings sollten bei nierenkranken Patienten, die sich mediterran ernähren, regelmäßig die Laborparameter überprüft werden, und zwar insbesondere die Serumkaliumwerte. Denn unter der mediterranen Diät wird vermehrt Kalium zugeführt. Link: <http://idw-online.de/de/news678517>

Lebererkrankungen - die Warnzeichen: Die Leber leidet still. Unserer Leber muten wir ganz schön viel zu: fettes Essen, Alkohol, Medikamente. Sie arbeitet wie eine Entgiftungsstation und spielt eine wesentliche Rolle beim Abbau giftiger Substanzen. Ist es überfordert, kann das Organ dauerhaft Schaden nehmen. Das Tückische: Die Leber leidet still - in ihr befinden sich keine Nervenzellen. Symptome für Erkrankungen der Leber tauchen darum spät auf und sind schwer zu erkennen. Auf die folgenden Warnsignale sollten Sie achten.

http://www.netdoktor.de/bildergalerie/lebererkrankungen-die-warnzeichen/?utm_source=NetDoktor&utm_campaign=7feee451fd-EMAIL_

CAMPAIGN_2017_09_11&utm_medium=email&utm_term=0_039f3122ca-7fee-e451fd-205475949

Leberwerte senken

Ihre Leberwerte senken müssten vermutlich mehr Menschen als man allgemein annimmt. Laut der Deutschen Leberstiftung wissen viele der mehr als fünf Millionen Menschen in Deutschland mit einer kranken Leber nichts davon. Denn die Leber leidet stumm. Lesen Sie hier, welche Risikofaktoren es gibt, bei denen man die Leberwerte senken sollte und mit welchen Haus- und Lebensmitteln sich die Leberwerte senken lassen.

https://www.netdoktor.de/ernaehrung/leberwerte-senken/?utm_source=NetDoktor&utm_campaign=b3862794a9-EMAIL_CAMPAIGN_2017_10_04&utm_medium=email&utm_term=0_039f3122cab3862794a9-205475949

Vom Krebsmedikament zur Virustherapie: neue Angriffspunkte bei der Bekämpfung des Cytomegalovirus

Das Cytomegalovirus ist ein Herpesvirus, das bei gesunden Menschen nur relativ geringe Beschwerden wie Fieber, Lymphknotenschwellung oder Kopfweh verursacht. Für Personen mit geschwächtem Immunsystem, etwa für Krebspatienten, ist es jedoch lebensbedrohlich. Auch für Schwangere ist eine Infektion ein ernstzunehmendes Problem: In ca. 15% der Fälle zeigen die infizierten Neugeborenen Krankheitssymptome, wovon 10-20% versterben und ein hoher Anteil unter Folgeschäden, darunter sehr häufig an Taubheit, leidet. Bislang gibt es weder eine Impfung gegen das Virus, noch ein zufriedenstellendes Medikament für den Einsatz bei Schwangeren. Dies wollen Forscher der Universität Erlangen-Nürnberg ändern.

Link: <http://idw-online.de/de/news679089ex>

Leitlinie evidenzbasierte Gesundheitsinformation veröffentlicht

Das Projekt „Leitlinie evidenzbasierte Gesundheitsinformation“ wurde als Kooperationsprojekt des Fachbereichs „Patienteninformation und -beteiligung“ des Deutschen Netzwerks Evidenzbasierte Medizin e.V. und der Fachwissenschaft Gesundheit der Universität Hamburg durchgeführt. An der Entwicklung haben während der letzten fünf Jahre Vertreterinnen und Vertreter aus 22 Institutionen und Verbänden sowie drei Patientenvertreterinnen und -vertreter mitgearbeitet.

Link: <http://idw-online.de/de/news679417>

BDO-Kurzportrait

Beratung - Begegnung - Betreuung

Bundesverband der Organtransplantierten e.V.

Wir sind für Sie da

Der BDO besteht seit 1986 als gemeinnütziger Selbsthilfeverband für Transplantationsbetroffene (Wartepatienten, Organtransplantierte und Angehörige). Durch unsere Mitglieder kennen wir die Sorgen, Nöte und Probleme der Betroffenen. Aus Erfahrung wissen wir, wo Hilfen medizinischer, sozialer und psychologischer Art zu erlangen sind und wie Familien die Ängste und Probleme in dieser Ausnahmesituation bewältigen können.

Der BDO hilft:

- Bundesweit betreuen 21 Regionalgruppen Patienten und ihre Angehörigen vor und nach Organtransplantation. Informationen, Erfahrungsaustausch und zwischenmenschliche Kontakte prägen die Treffen dieser Gruppen.
- Der Fachbereich „Junger BDO“ versucht bestehende Probleme zu erkennen, zu analysieren und Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten.
- Die Geschäftsstelle nimmt gerne Ihre Anfragen entgegen und leitet diese an die zuständigen Ansprechpartner in Regionalgruppen und Fachbereiche weiter.

Weitere Informationen finden Sie auf den Seiten des BDO im Internet unter: <http://www.bdo-ev.de>, indem Sie Kontakt mit unseren Vertretern in den Regionalgruppen (s. S. 14-15) und Fachbereichen (s. S 15-16) oder mit der Geschäftsstelle des BDO aufnehmen.

BDO-Geschäftsstelle

Geschäftszeiten ab 21.8.2017

(für 6 Monate)

Mo 15:00 -18:00 Uhr

Di 10:00-12:30 Uhr

Mi + Do 10:00-18:00 Uhr

Marktstraße 4,

D-31167 Bockenem

Telefon: (05067) 2491010

Fax: (05067) 2491011

E-Mail: info@bdo-ev.de

Internet: www.bdo-ev.de

[Facebook.com/BDO.Transplantation](https://www.facebook.com/BDO.Transplantation)

Trauer- und Kondolenzspenden

Wenn ein geliebter Mensch stirbt, ist dies für die Angehörigen und Freunde schwer genug. In solchen Situationen möchten Angehörige und Freunde oftmals in Gedenken an den Verstorbenen etwas Gutes tun und notleidenden Menschen Hoffnung spenden. Mit einer Trauer- oder Kondolenzspende können Sie sich in angemessener Form von der verstorbenen Person verabschieden und gleichzeitig ein Zeichen für das Leben setzen.

Wenn Sie im Namen des Verstorbenen nach Spenden fragen möchten, bitten wir Sie, die anschließenden Einzel- oder Sammelüberweisungen mit einem bestimmten Stichwort (z.B. Trauerfall Name des/der Verstorbenen) zu tätigen.

Eine andere Möglichkeit wäre, in Ihrer Traueranzeige den Willen des Verstorbenen zu bekunden und anstatt von Blumen und Kränzen, um Kondolenzspenden zugunsten des Bundesverbands der Organtransplantierten e.V. zu bitten.

Blick in die TX-Küche

Zanderfilet mit Rucolakruste

Ausgefallen und fein



Zubereitungszeit: ca. 45 Minuten

Eine Portion enthält:

- 317 kcal (1324 kJ)
- 33 g Eiweiß
- 18 g Fett
- 6 g Kohlenhydrate
- 3 g Ballaststoffe
- 86 mg Cholesterin

Zutaten für 4 Portionen:

- 1 kleine Fenchelknolle (200 g)
- 100 g Rucola
- 1 Knoblauchzehe
- 4 Zanderfilets (á 150 g)
- Salz
- 1 EL abgeriebene, unbehandelte Zitronenschale
- 3 EL Olivenöl
- 40 g Pflanzenmargarine
- 2 EL geriebener Parmesan
- 2 EL Semmelbrösel
- weißer Pfeffer aus der Mühle
- 1 TL Zucker
- fein gewiegter Dill

Quelle: Sonja Carlsson,
111 Rezepte für ein gesundes Herz,
2015, Schlütersche Verlagsgesellschaft
mbH & Co. KG, Seite 130

Zubereitung:

1 Den Fenchel waschen, putzen und in sehr feine Streifen schneiden. Rucola waschen, trocken schütteln und grob hacken. Dicke Stiele entfernen. Den Knoblauch abziehen und fein hacken oder durch eine Presse drücken.

2 Die Zandrfillets kalt abspülen, trocken tupfen, mit Salz und Zitronenschale würzen.

3 Das Olivenöl in einer beschichteten Pfanne erhitzen und die Fischfilets darin bei mittlerer Hitze etwa 8 Minuten anbraten. Den Grill des Backofens vorheizen.

4 Die Hälfte der Margarine in einem Topf erhitzen, Rucola und Knoblauch darin andünsten dann mit einem Stabmixer fein pürieren. Parmesan und Semmelbrösel untermischen und die Masse mit Pfeffer würzen.

5 Die restliche Margarine erhitzen und darin den Fenchel andünsten. Den Zucker darüber streuen und leicht karamellisieren lassen. 5 Esslöffel Wasser dazu geben, alles 5 Minuten köcheln lassen, mit Pfeffer und Salz würzen den Dill untermischen.

6 Das Fenchelgemüse in einer hitzefesten Form verteilen, darauf die Fischfilets legen und mit der Rucolamasse bedecken. Das Ganze etwa 5 Minuten grillen.



Fachklinik für Rehabilitation

Kardiologie

- Herz-, Kreislauf- und Gefäßerkrankungen
- Zustand nach Herztransplantation u. Herzunterstützungssysteme

Pneumologie

- Zustand vor und nach Lungentransplantation
- Lungenhochdruck (PAH)
- Bronchialkrebs

Nephrologie

- Zustand nach Nierentransplantation

Internationale Rehabilitation

Vor- und Nachsorgeprogramme

- Herzwoche, Gefäßwoche, Lungenwoche, Wunschgewicht



Das Angebot

- Qualifizierte fachärztliche medizinische Diagnostik u. Therapie
- Individuelle Physio- und Sporttherapie
- nach Belastung angepasste Einzel- und Gruppentherapie
- med. Trainingsprogramm mit Fahrradergometer- und Muskelaufbautraining
- physikalische Therapie
- psychologische und seelsorgerische Betreuung
- professionelle Pflege
- Schwimmbad
- spezielles Schulungsprogramm
- Einzelzimmer ggf. Aufnahme v. Angehörigen im DZ
- kostenloses Angehörigenseminar
- auf Wunsch Apartment

Gerne senden wir Ihnen
Informationsmaterial zu!

Kolkweg 1 · 29683 Bad Fallingbostel
Telefon Zentrale: (05162) 44-0 · Telefon Aufnahme: (05162) 44-607
Fax: (05162) 44-400
www.klinik-fallingbostel.de · info@klinik-fallingbostel.de

fachlich kompetent, menschlich engagiert

Beitrittserklärung

Bitte füllen Sie für jedes Mitglied oder jeden Familienangehörigen ein gesondertes Formblatt aus.

- Ja, ich möchte den BDO durch meine Mitgliedschaft unterstützen. Als Mitglied (außer Mitgliedsart "B") erhalte ich ohne weitere Kosten die vierteljährlich erscheinende Zeitschrift "transplantation aktuell".

Ich beantrage eine Mitgliedschaft als:

- (A) Transplantiert, Wartepatient, Jahresbeitrag: 42 €
 (B) Angehörige(r) (Partner) (nur möglich, wenn transplantiert oder Wartepatient als Angehöriger bereits Mitglied ist), Jahresbeitrag: 12 €
 (C) jugendlicher Transplantiert bis 18 Jahre, Auszubildende(r) oder Student(in), Jahresbeitrag: 21 €
 (D) Fördermitglied, mit einem nach oben freibleibenden Jahresbeitrag, mindestens jedoch ein Jahresbeitrag von 42 € (Ehepaar 50 €)
 (E) Elternteil eines wartenden oder transplantierten Kindes, Jahresbeitrag: 42 € (Elternpaar: 50 €).

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden? Mitglieder Presse TV/Radio Internet Transplantationszentrum

gegebenenfalls durch wen

ID *	Mitgliedsart *	Mitgliedsnummer *	Fax
Name, Vorname	Straße, Hausnummer	PLZ, Ort	Telefon
E-Mail	Geburtstag	Beruf	Regionalgruppe *
Aufnahmedatum *	Unterschrift ** (bei Minderjährigen Unterschrift des gesetzlichen Vertreters)		

nur für Transplantierte und Wartepatienten

Warteorgan/e *	transplantierte/s Organ/e	Transplant.-Dat(en)um
Transplantationszentrum	Herzschrittmacher <input type="checkbox"/> ja / <input type="checkbox"/> nein	Blutgruppe

Eltern eines transplantierten Kindes füllen bitte zusätzlich folgendes Feld aus.

Schule

Ich ermächtige den BDO, widerruflich den zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag jährlich zu Lasten meines Kontos abzubuchen. Einzugsermächtigung:

Kontoführendes Institut

* Felder werden vom BDO ausgefüllt
** Bitte beide Unterschriften leisten

BIC

IBAN

Bitte einsenden an:
Bundesverband der Organtransplantierten e.V., Postfach 0207, 31164 Bockenem

Datum

Unterschrift des Kontoinhabers **

Datenschutzerklärung

Hiermit erkläre ich mich mit der Erhebung, Verarbeitung (Speicherung, Veränderung, Übermittlung) oder Nutzung meiner personenbezogenen Daten in dem folgenden Ausmaß einverstanden:

Der Verband erhebt, verarbeitet und nutzt personenbezogene Daten unter Einsatz von Datenverarbeitungsanlagen (EDV) zur Erfüllung des Zweckes der erneuten Kontaktaufnahme.

Hierbei handelt es sich insbesondere um folgende Daten:

- Name und Anschrift
- Telefonnummer
- E-Mail-Adressen

Zudem räume ich dem BDO die Rechte ein, Fotos (Videos) in beliebigen Medien, Printmedien wie digitale Medien, einschließlich des Internets, zu nutzen.

Außerdem erkläre ich mich mit der Erhebung, Verarbeitung oder Nutzung meiner sensiblen personenbezogenen Daten zu gleichen Zwecken einverstanden.

Hierbei handelt es sich um folgende sensible Daten:

- transplantiertes Organ

Name/Vorname in Klarschrift

Ort, Datum, Unterschrift

Abonnement-Bestellung für

transplantation
▶▶▶▶ aktuell Zeitschrift des
Bundesverbandes der Organtransplantierten e.V.

Legen Sie diese Abonnementbestellung in einen geschlossenen und ausreichend frankierten Briefumschlag (Datenschutz) und senden Sie diesen an die nachstehende Adresse: Bundesverband der Organtransplantierten e.V., Geschäfts- und Beratungsstelle, Postfach 0207, 31164 Bockenem. Bitte füllen Sie für jede Person eine gesonderte Erklärung aus!

Jede Ausgabe ist eine interessante Mischung, u.a. aus Erfahrungsberichten, medizinischen Informationen (meist von Mitgliedern des wissenschaftlichen Beirates des BDO verfasst, dem namhafte Vertreter von Transplantationszentren angehören), sozialrechtlichen Hinweisen, Literaturtipps und Berichten rund um die Organspende.

Daher bestelle ich hiermit die Zeitschrift "transplantation aktuell" ab der ersten erreichbaren Ausgabe zum Preis von 12,00 € /Jahr (inkl. Versandkosten) bis auf Widerruf, der 6 Wochen vor Quartalsende in der Geschäftsstelle des BDO vorliegen muss.

Mein Recht:

Die Bestellung der Zeitschrift "transplantation aktuell" im Abonnement wird erst wirksam, wenn sie nicht innerhalb einer Woche widerrufen wird.

Zur Wahrung dieser Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

Von diesem Widerrufsrecht habe ich Kenntnis genommen!

Name, Vorname _____

Straße: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____ Fax: _____

E-Mail: _____

Ort _____ Datum _____

*Unterschrift _____

SEPA Lastschrift-Mandat

Ich ermächtige den BDO e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom BDO e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Der erste Einzug erfolgt am _____ des Folgemonats nach Abonnementbestellung bzw. am Werktag danach. Die weiteren Einzüge erfolgen zum _____ eines Jahres bzw. am Werktag danach.

Betrag _____ Zahlungsart: Wiederkehrend

Kontoinhaber _____

Straße _____ PLZ _____

Ort _____

Kreditinstitut _____

IBAN _____ BIC _____

Zahlungsempfänger: BDO e.V., Marktstr. 4, 31167 Bockenem

Gläubiger-Identifikationsnummer DE40BDO00000798820

Ort _____ Datum _____

*Unterschrift _____

*Bitte sowohl hier, als auch in der linken Spalte unterschreiben.



Zuwendungsbestätigung

zur Vorlage beim Finanzamt.

Mitgliedsbeitrag und Geldzuwendung (früher Spende) müssen gesondert ausgewiesen werden. Der Bundesverband der Organtransplantierten e.V. erfüllt die Voraussetzungen des § 5 Abs. 1 Nr. 9 des KStG und ist wegen Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege von Körperschaftssteuer befreit (gem. Freistellungsbescheid des Finanzamtes Hildesheim vom 14. 05. 2017, Steuer-Nr. 134/5722/0439).

Der nebenstehende Betrag wird ausschließlich für die in der Satzung vorgesehenen Zwecke verwendet. Es wird bestätigt, dass der bezeichnete Zweck unter die Zwecke fällt, die nach Anlage 1 zu § 48 Abs. 2 Einkommensteuer-Durchführungsverordnung Abschnitt A Nr. 1 als besonders förderungswürdig anerkannt sind.

Bei Verwendung dieses Formulars können Sie bei Beträgen bis € 100,- den Einzahlungsabschnitt bei Ihrem Finanzamt als Zuwendungsbestätigung vorlegen. Bei Beträgen über € 100,- erhalten Sie eine gesonderte Zuwendungsbestätigung.

Deshalb bitten wir Sie, Ihre Anschrift deutlich lesbar einzusetzen.

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Bundesverband der Organtransplantierten e.V.

IBAN

D E 8 7 3 7 0 2 0 5 0 0 0 0 0 7 2 1 1 0 0 1

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

B F S W D E 3 3 X X X

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

Steuer-Nr. 134/5722/0439 - FA Hildesheim

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Spende / Beitrag

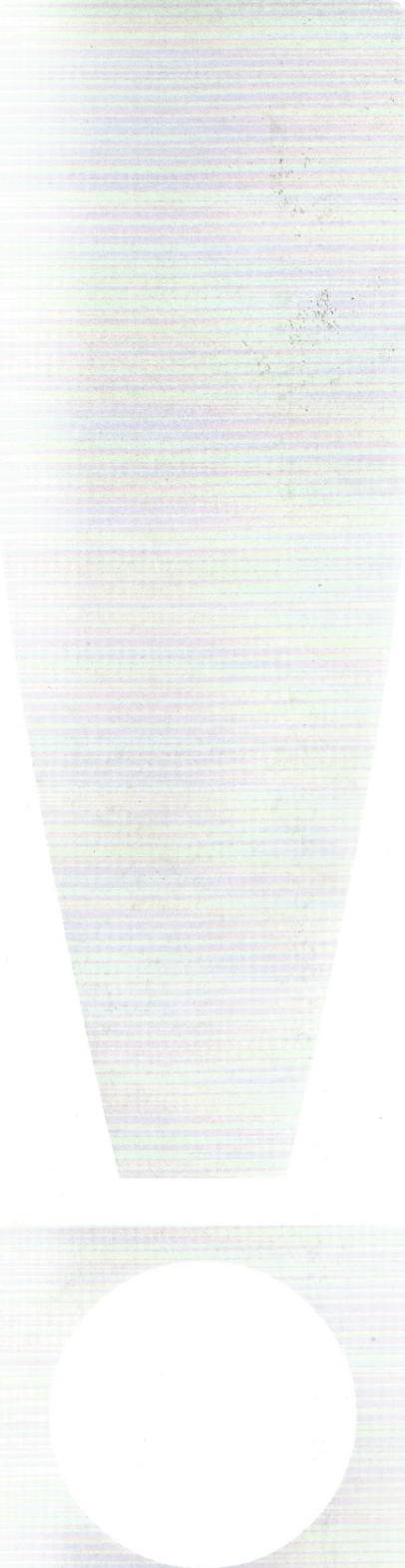
Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

Datum

Unterschrift(en)

SPENDE



Hier könnte Ihre Werbung stehen.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle.

Bundesverband der Organtransplantierten e.V.
Marktstraße 4, D-31167 Bockenem
Tel.: (05067) 2 49 10 10
Fax: (05067) 2 49 10 11
E-Mail: info@bdo-ev.de